Ein Fazit des Endberichts des Young Lions Gesundheitsparlaments

Neu, kreativ, hochmodern und utopisch?

Es gibt täglich unzählige Versuche, das Gesundheitssystem zu verbessern oder zu reformieren. Das Problem ist immer das Gleiche: Es gibt ein historisch gewachsenes und scheinbar komplexes System, das zahlreichen unterschiedlichen Interessenlagen ausgesetzt ist und Veränderungen nur schleppend zulässt. Es gibt nur vereinzelte Vordenker, die das System mit freiem Geist und Kreativität weiter vorantreiben. Darüber hinaus wird es oft als Utopie abgetan, es gar gänzlich neu zu erfinden. Das hier vorgestellte Konzept zum Design eines neuen Gesundheitssystems kann von der Herangehensweise der Mode- bzw. Automobilindustrie abgeleitet werden.

>> Bei Modenschauen oder neudeutsch Fashion-Weeks werden neue Ideen und Entwürfe vorgestellt und Trends für die Zukunft gesetzt. Auch werden bei Automessen sogenannte Concept-Cars präsentiert, die die Ästhetik und Dynamik für die folgenden neuen Modelle und die Erwartungen der Menschen prägen. Was haben beide gemeinsam? Es werden nur allzu oft Kleidung und Blech vorgestellt, die nie den Weg auf die Straßen finden. Zu verrückt, zu gewagt, zu teuer und der Zeit voraus. Darum geht es aber auch nicht: Es geht um die Impulse und Trends, die wiederum partiell Einzug in die Realität finden.

Ziel

Ziel ist es, ein komplett neues, kreatives, hochmodernes und aus jetziger Sicht utopisches Gesundheitssystem der Zukunft, modular in einem virtuellen Prozess der jungen Generation zu erschaffen. Einfachheit ist der Endpunkt unserer Überlegungen, nicht der Anfangspunkt. Erst wenn wir das System wirklich verstanden haben, dann können wir es auch einfach beschreiben.

Akteure

Gesundheitskonsumenten: Darunter sind die Konsumenten von Gesundheitsleistungen und Gesundheitsgütern zu verstehen. Im besten Fall wird Gesundheit nicht konsumiert, sondern von allen Menschen eigenverantwortlich und sorgsam gepflegt und erhalten. Die Schaffung eines Gesundheitsbewusstseins spielt ab Geburt bzw. Kindheit eine wichtige Rolle. Der Gesundheitskonsument wird befähigt, verlässliche Informationen über gesunde Lebensführung zu erhalten, auf seine Situation zu beziehen und eigene Konsequenzen für sein Verhalten daraus abzuleiten. Im Leben des Gesundheitskonsumenten wird er im Kindes- und Jugendalter befähigt, Souverän seiner Gesundheit zu werden. Einzelne Stationen seiner Laufbahn sind beispielsweise regulär eingeführter Schulunterricht mit Fächern wie gesundheitsbewusste Lebensführung, medizinische Grundlagen und Verständnis über das Gesundheitssystem. Die Bedürfnisse des Gesundheitskonsumenten als Souverän liegen in der Minimierung seiner Gesundheitseinschränkungen und dem Erreichen und Halten des individuell bestimmten Gesundheitsoptimums. Darüber hinaus strebt er eine Minimierung seines Ressourceneinsatzes (Zeit, Geld, Anstrengung) an, um diese in anderen Lebensbereichen einzusetzen.

Gesundheitsproduzenten: Sie stellen Gesundheitsgüter her, bieten Dienstleistungen an und verfolgen das oberste Ziel, die Bedürfnisse der Gesundheitskonsumenten zu befriedigen. Hierzu zählen die folgenden Professionen, die im Konzept noch näher definiert sind: Gesundheits-Berater, Gesundheits-Behandler, Gesundheits-Botschafter, Gesundheits-Evaluatoren, Gesundheits-Fabrikanten, Gesundheits-Praktiker, Gesundheits-Logistiker, Gesundheits-Wissenschaftler, Gesundheits-Wissensvermittler. Unternehmen, die ihre Güter und Dienstleistungen außerhalb des Gesundheitsmarktes anbieten, sind indirekt, nämlich als Arbeitgeber, für die Gesundheit ihrer Arbeitnehmer zuständig. Sie können durch psychosoziale Maßnahmen oder durch gezielte betriebliche Prävention die Gesundheit ihrer Mitarbeiter fördern. Darüber hinaus sind sie für die Finanzierung des Gesundheitssystems wichtig (siehe Kapitel Finanzierung).

Gesundheitskomplexe: Gesundheitskomplexe kann man sich wie mehrstöckige Gebäude vorstellen. Hier arbeiten die Gesundheits-Behandler unterschiedlicher Fachrichtungen und bieten eine zentrale Anlaufstelle für die Gesundheitskonsumenten und andere Akteure. Dem Wohlempfinden der Gesundheitskonsumenten als auch dem der Angehörigen wird ein hoher Wert beigemessen. Hier werden alle notwendigen Dienstleistungen und Produkte zentral angeboten. Im Gesundheitskomplex beginnt die Aufnahme mit einem interdisziplinären Aufnahmeteam, das die Diagnose stellt und in Absprache mit dem Gesundheitskonsumenten den richtigen Behandlungspfad wählt. Die Behandlungspfade werden mit einer intelligenten Software zeitlich erfasst, ebenso wie die Ergebnisqualität. Die Pfade werden in kurzen Zeitintervallen immer wieder neu evaluiert, was zu einer Modifikation der Behandlung im Gesundheitskomplex oder im Vergleich mit anderen Gesundheitskomplexen Auswirkungen auf das gesamte System haben kann.

Gesundheitsinsel: Darunter ist ein regional erschlossenes Gebiet zu verstehen, das Gesundheitsleistungen anbietet. Diese ist wie eine Kleinstadt organisiert und hat eine eigene Infrastruktur. Die Gesundheitsinsel besteht aus mehreren miteinander verbundenen Gesundheitskomplexen, die sich nach Fachrichtungen sinnvoll ergänzen. Der Zugang wird durch ein Transportsystem gesichert. Darüber hinaus ist es möglich, die Leistungen „ins Wohnzimmer" zu transferieren. Gesundheitsinseln sind für die Gesundheitserhaltung und mittel- bzw. langfristige Therapien gedacht. In Deutschland gibt es 60, bundesweit gleichmäßig verteilte Gesundheitsinseln. Die Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie die Forschung finden theoretisch und praktisch ebenfalls in den Gesundheitsinseln statt.

Gesundheitsautorität: Dies ist eine zentrale hoheitliche Organisation, die insbesondere die Regeln für das Gesundheitssystem festlegt und als Verwalter der Gesundheitspunkte dient. Der Aufbau der Gesundheitsautorität gestaltet sich wie folgt: Politisches Ressort, Ressort der Gesundheitsbank, Ressort der Gesundheitspunkte-Zentrale, Ressort der Qualität, Ressort der Systementwicklung, Ressort der Wissenschaft, Ressort der Gesundheitskonsumenten, Ressort der Gesundheitsproduzenten. Die Gesundheitsautorität wird alle zwei Jahre demokratisch gewählt und durch eine Kontrollinstanz überwacht.

Organisation

Das Gesundheitssystem ist als zukunftsorientiertes und schnell zu adaptierendes Sys-

tem zu gestalten und muss sich schnell an externe Druckpotenziale (innere und äußere Umwelt) anpassen können. Die Akteure und rechtlichen Rahmenbedingungen sind zwar zentral gesteuert bzw. geregelt, um einheitliche Standards zu haben und Ressourcen zu schonen. Innovationen und Entwicklungen entstehen jedoch dezentral und werden gefördert.

Ausbildung

Zur Ausbildung der Gesundheitsproduzenten gehört es, ein Trainee-Programm in mehreren unterschiedlichen Stationen der Gesundheitsinseln und in den Organisationen außerhalb zu absolvieren, um die Perspektive der anderen verstehen zu lernen. Die Persönlichkeitsentwicklung und die stetige Weiterbildung der Gesundheitsakteure wie auch der Gesundheitskonsumenten sind die Schlüssel zur gesamtgesellschaftlichen Gesundheitsorientierung und zur stetigen Verbesserung. Die Ausbildung der Gesundheitsproduzenten erfolgt grundsätzlich in einem Hauptgebiet und einem anders angesiedelten Nebengebiet. Die Ausbildung im Nebengebiet dient dazu, Personalengpässe auszugleichen. So kann der Gesundheits-Behandler plötzlich zum Einsatz gerufen werden, um als Gesundheits-Logistiker auf der Gesundheitsinsel eine Glühbirne auszuwechseln und als Gesundheits-Praktiker mit jemanden einen Spaziergang durch die Gesundheitsinsel zu absolvieren.

Informationen

Informationen werden zentral und qualitätsgesichert auf der Website der Gesundheitsautorität gesammelt. Eine gemeinsame interaktive Wissensplattform auf der Homepage der Gesundheitsautorität dient als prägnantes Nachschlagewerk und Informationsbasis. Betreut werden die einzelnen Themenkomplexe durch namhafte Experten aus dem Gebiet, die sicherstellen, dass alle eingestellten Informationen interessenunabhängig sind und dem aktuellen Stand des medizinischen Wissens entsprechen.

Es gibt von wesentlichen Aufklärungsmaterialien oder Behandlungspfaden zwei Versionen: Eine für die Gesundheitsproduzenten, die auf Detailinformationen basiert sowie eine zweite interaktive Kurzfassung für die Gesundheitskonsumenten, die anschaulich die wesentlichen Informationen zusammenfasst. Das Online-Portal ist für alle Akteure die erste Anlaufstelle zur Informationsrecherche. Eine intelligente Software schneidet die wesentlichen Informationen auf Anfrage aus den relevanten Dokumenten (z.B. Leitlinien) heraus, stellt sie anderen vorhandenen Literaturquellen gegenüber und setzt sie zu einem neuen Dokument mit Verfallsdatum zusammen.

Finanzierung

Die Finanzierung des Systems ist pragmatisch. Jeder bekommt am Anfang seines Lebens ein Gesundheitskonto. Jeder Gesundheitskonsument bekommt neben den Startpunkten eine monatliche Punkterente, die sich Monat für Monat leicht erhöht. Die Punkte können durch gesundheitsförderliche Maßnahmen zusätzlich erhöht werden. Je mehr Punkte man hat, desto mehr Wahlmöglichkeiten hat man neben der Basis-Behandlung, die in den Gesundheitskomplexen stattfindet. Damit das klar ist: Der Zugang zum System und die Basis-Versorgung ist durch Ausgleichsmechanismen für jeden möglich. Extra-Punkte bedeuten primär Wahlmöglichkeiten bei der Auswahl der Gesundheits-Behandler, bei der Zuwahl von besonderen Produkten wie Wellnessprodukten oder chemischen bzw. pflanzlichen Substanzen. Gesundheit soll auch Spaß machen. Die Gesundheitspunkte sind nicht auf andere übertragbar und nach dem Tod fließen die Punkte zurück in das System, also dem Sammelkonto des Ressorts der Gesundheitspunkte-Zentrale bei der Gesundheitsautorität, wo auch das eigene Konto verwaltet wird. Im gleichen Ressort ist ein Ausgleichspool angesiedelt. Dieser speist sich aus den überflüssigen Punkten und weiteren Zuschüssen der Gesundheitsautorität. Dieser Pool dient für die Fälle, bei denen das Punkteguthaben außerordentlich aufgebraucht wurde. Dies ist dann der Fall, wenn das angesparte Punktekonto nicht ausreicht (beispielsweise wenn bei schwereren und seltenen Erkrankungen die Behandlungskosten durch besondere Komplikationen deutlich höher liegen als im Durchschnitt oder die Erhöhung der Punkterente erst mit Zeitverzug, z.B. aufgrund von Diagnosevalidierung, angepasst werden kann). Nichtsdestotrotz gleicht der Ausgleichspool das Defizit wieder aus, wobei es sich hierbei dann nur um den geringsten verfügbaren Standard handelt, so dass ein Anreiz bleibt, um mit seinen Punkten wirtschaftlich zu handeln. Der Gesundheitskonsument zahlt beim Gesundheitsproduzenten seine Rechnung, wobei der Gesundheitskonsument mit einer einfachen Kursumrechnung die Punkte in Geldeinheiten umrechnen kann, so dass er auch eine Übersicht über seine Ausgaben hat. Für die Standardbehandlungen gibt es einheitliche Preise. Für besonderen Service kann gesondert gezahlt werden. Alle Preise und Zusatzdienstleistungen sind auf der Website der Gesundheitsautorität ausgewiesen und geprüft.

Die Gesundheitsproduzenten erhalten von der Gesundheitsautorität Zuschüsse zu Investitionskosten und bei besonders innovativen Projekten. Die Gesundheitsunternehmen aber auch alle anderen Arbeitgeber zahlen sogenannte Gesundheitsentwicklungsabgaben an die Gesundheitsautorität. So wird das Gesundheitssystem gegenfinanziert. Die Gesundheitsentwicklungsabgaben ergeben sich als Summe der jeweiligen prozentualen Anteile der Arbeitslöhne der Mitarbeiter und werden mit einem Faktor gewichtet, der sich an dem Gewinn des Unternehmens orientiert. Erfolgreiche Unternehmen zahlen somit mehr. Es ist keine Bestrafung, sondern ein Beitrag zur gesellschaftlichen Verantwortung. Besonders gesundheitlich engagierte Arbeitgeber (bezogen auf die Förderung der Gesundheit der eigenen Mitarbeiter) können einen Teil des Betrages für eigene gesundheitsbezogene Maßnahmen im Unternehmen oder zur Förderung von gesundheitsbezogenen Projekten einbehalten.

Ausblick

Es ist sicherlich ein Entwicklungsprozess, der über Generationen andauert, bis sich ein Wertegerüst zur Gesundheit entwickelt hat. In unserer Welt gibt es von jedem Einzelnen das intrinsische Verlangen, sich mit der Gesundheit zu beschäftigen und diese zu hüten. Es gibt einen Wissensdurst, um die Hintergründe, Behandlungen und Therapieverläufe zu verstehen und daran zu forschen. Wir produzieren gesunde Nahrung und Kleidung, wir essen und trinken gesund, wir entwickeln umweltfreundliche Technologien. Wir sind im Zeitalter des „homo valetutodo" – des gesunden Menschen mit einer gesunden Denkweise, einem gesunden körperlichen Befinden, und einem allgemeinen Wohlbefinden. Das mag vielleicht alles etwas grün hinter den Ohren klingen, aber wir dürfen das, wir sind auf der Zukunftswiese Gesundheit, dem Idealtyp eines Gesundheitssystems. Ableitungen für den Realtyp sind allerdings willkommen. <<

von: David Matusiewicz*
Co-Autoren: Selma Götz, Lydia Neubert, Lisa Stührenberg, Carolin Stupp, Helmut Dahl, Dorothea Thomas.

* Universität Duisburg-Essen, Präsidium des Young Lions Gesundheitsparlament. Weitere Informationen: www.yl-gesundheitsparlament.de.